

Der Bericht des Ibn Ḥaldūn kommt dabei ganz ohne den Vorwurf des Glaubensabfalls oder Glaubensverrats aus, weil sowohl der christliche Name „Philipp“ fehlt als auch der Hinweis, der Verhaftete hätte seine Religion unterdrückt oder verheimlicht. Ist Philipp also überhaupt als Kryptomuslim zu identifizieren? Letztlich unklar bleibt in den arabischen Quellen die Begründung für das Todesurteil. Weil Ibn al-Aṭīr von einem Kollektiv der Bediensteten (*ḡamīʿa fityān*) spricht, die Muslime gewesen seien, ließe sich vermuten, dass die Religion allein nicht zu Philipps Verurteilung und Tod geführt hat<sup>35</sup>. Das schließt aber nicht aus, dass sie im Zuge einer politisch motivierten Anklage nicht als Vorwurf oder zusätzliches Argument aufgespült worden sein könnte.

Ibn al-Aṭīr berichtet weiter, wann genau das Urteil vollzogen wurde, nämlich im heiligen Monat Ramaḍān, was als Verschärfung der Strafe gedeutet worden sein könnte. Abschließend bewertet Ibn al-Aṭīr das Geschehen, wobei er der Episode eine vorausweisende Bedeutung für das Schicksal der Muslime Siziliens zuschreibt: „Dies war eine erste Unruhe für die Muslime Siziliens“<sup>36</sup>. Betrachtet man den Ausgang des Kapitels weiter, so zeigt sich, dass der Tod Philipps Ibn al-Aṭīr zufolge noch weitere Konsequenzen hatte, denn „Gott gab Roger danach nur noch wenig Zeit zum Leben“<sup>37</sup>. Unter seinem Sohn und Erben Wilhelm (gest. 1166) sei es in der folgenden Generation mit der Herrschaft der „Franken Siziliens“ bergab gegangen, wobei der Autor zumal den Verlust ihrer nordafrikanischen Provinzen vor Augen hat<sup>38</sup>. Das Ende Philipps wird damit nicht nur mit dem Niedergang muslimischen Lebens in Sizilien, sondern generell mit dem Verfall der Normannenherrschaft verbunden. Beide Vorausdeutungen unterbrechen die bis dahin rein chronologische Abfolge der Ereignisse und überformen damit die Kausalitäten<sup>39</sup> – eine Methode, die bei Ibn al-Aṭīr auch an anderen

35) So auch Al-Dahabī, *Tārīḥ al-islām*, hg. von TADMURĪ (wie Anm. 18), Bd. 37 S. 305.

36) Ibn al-Athīr, *Al-Kāmil fī l-taʾrīḥ*, hg. von TADMURĪ (wie Anm. 7) Bd. 9 S. 187.

37) Ibn al-Athīr, *Al-Kāmil fī l-taʾrīḥ*, hg. von TADMURĪ (wie Anm. 7) Bd. 9 S. 187; weniger als Konsequenz, denn als zeitliche Abfolge bei Ibn Ḥaldūn, *Kitāb al-ʿibar*, hg. von ZAKKĀR / ŠAḤĀDA (wie Anm. 32) Bd. 5 S. 236.

38) Ibn al-Athīr, *Al-Kāmil fī l-taʾrīḥ*, hg. von TADMURĪ (wie Anm. 7) Bd. 9 S. 187.

39) Ein beliebtes Beispiel für eine solche Überformung wurde von Edward Forster folgendermaßen formuliert: „The king died and then the queen died“ is a story. „The king died and then the queen died of grief“ is a plot.“, Edward M. FORSTER, *Aspects of the Novel*, hg. von Oliver STALLYBRASS (1990) S. 87. Für Roger II. und Philipp würde dies heißen: „Philipp wurde verbrannt und dann starb Roger“ ist eine *story*. „Philipp wurde verbrannt und als Strafe Gottes starb auch Roger“ ist ein *plot*.